Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 57 (1931)
Heft: 50

Illustration: Der Instanzenweg
Autor: [s.n.]

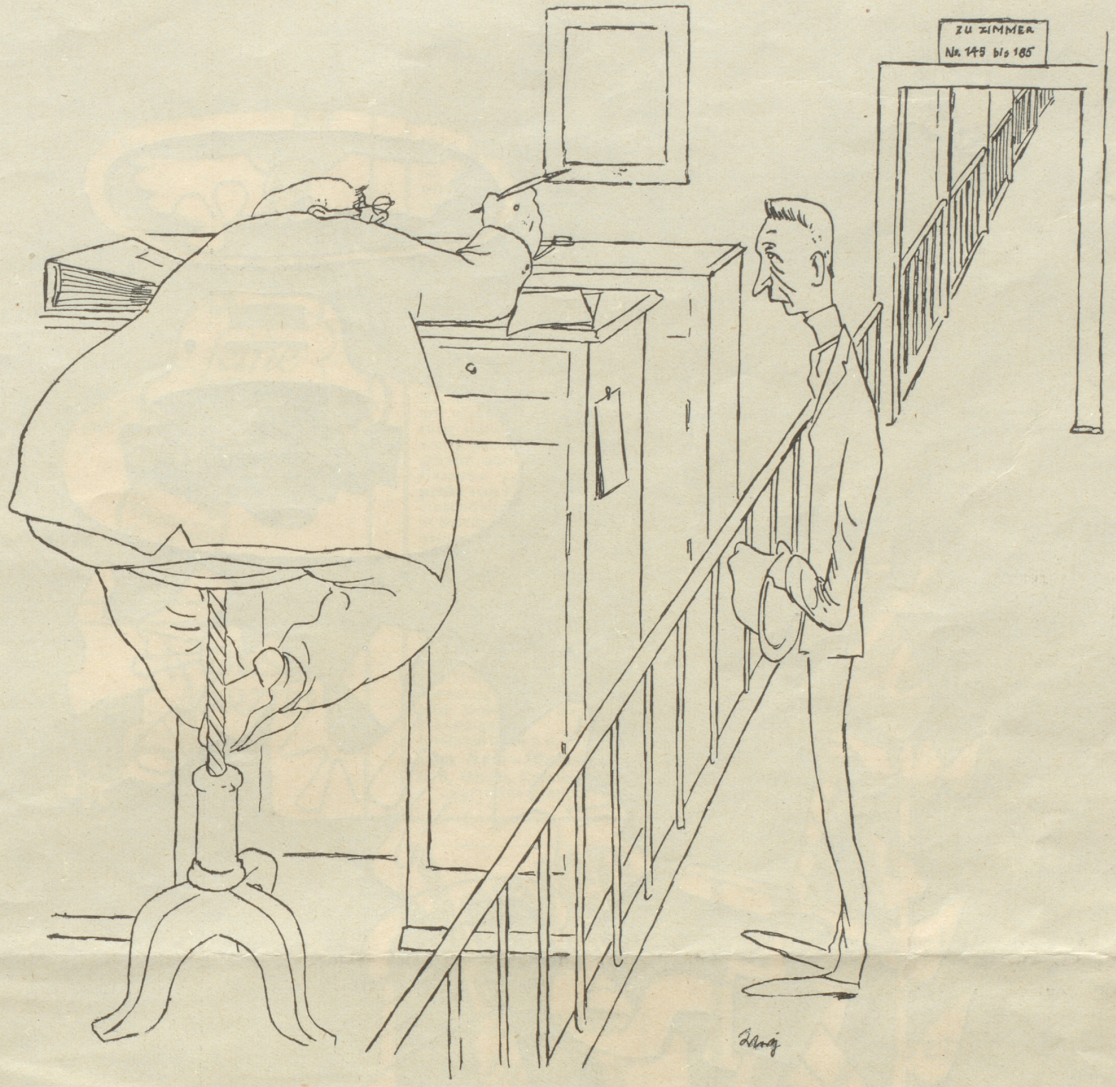
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Der Instanzenweg

„Gönd Sie jitz mal is Zimmer 146, dört wird mer Sie de scho wyter schicke."

Das Jubiläum

Der Vorsitzende des Gerichtshofes verkündete nach kurzer Beratung:

«Im Namen der Republik! Der Angeklagte Brause wird mangels überzeugender Beweise freigesprochen!»

Brause, der ein unverständlich glückliches Lächeln während der ganzen Verhandlung gezeigt hatte, wurde bleich, schnitt Grimassen der Enttäuschung und stürzte mit einem Aufschrei zu Boden. Richter, Staatsanwalt, Verteidiger, Polizisten eilten auf ihn zu, beugten sich über ihn und brachten ihn endlich mit Mühe auf die Beine.

«Nun, Brause, hat Sie der Freispruch so erschüttert, dass Sie vor Freude ohnmächtig wurden?»

«Nein, Herr Richter», sagte gebrochen Brause, «im Gegenteil, ich bin trostlos! . . . Der Verein nämlich, dem ich angehöre, gibt für jede fünfzigste Verurteilung innerhalb von fünf Jahren eine stattliche Prämie. Bei mir wäre es heute genau fünf Jahre und genau die fünfzigste Verurteilung innerhalb dieser fünf Jahre!»

Der Gerichtshof zuckt die Achseln. Schliesslich sind die Herren an manches gewöhnt, darüber aber hätte auch der alte Ben Akiba sich gewundert. Da meinte Brause vertraulich:

«Wenn ich noch etwas anderes angestellt hätte, wenn ich es jetzt gestände und auch die schlagenden Beweise meiner Tat brächte, könnte ich heute noch verurteilt werden, lieber Herr Richter?»

Der Gerichtshof sieht den Mann erstaunt an; man lacht und endlich bejaht der Richter die Frage. Da legt Brause, glücklich lächelnd, strahlend, eine goldene Uhr auf den Tisch und sagt:

«Herr Richter, ich habe Ihnen soeben Ihre goldene Uhr gestohlen.»

Robert Harrer

Urania Stimmungs-Konzerte
Für Zürcher ein Begriff!
Für Fremde eine Ueberraschung!